

## Warmup



Nico Beeler aus Jona startet am Montag in die EM

### «Viel positives mitnehmen»

**Wie laut ihr Fazit nach dem Aus in den Gruppenspielen am Major-Turnier in Gstaad mit Interimspartnern Quentin Métral?**

Nico Beeler: Es war ein positiver Auftritt. Wir wussten ja nicht, zu was wir nach den wenig gemeinsamen Trainings fähig sein würden. In beiden Partien hatten wir im ersten Satz einen Satzball. Weil wir so nahe dran waren, fuxt es schon, dass es nicht für die K.o.-Phase reichte.

**Trotz des Ausscheidens weilen Sie noch in Gstaad. Was machen Sie dort?**

Ich trainiere auf den Sidecourts erstmals seit vier Wochen wieder mit meinem wiedergenesenen Standardpartner Marco Krattiger. Am Sonntag fliegen wir dann nach Holland.

### «Mit Marco hätte ich wohl zweimal gewinnen können.»

Nico Beeler

**Welche positiven Dinge können Sie aus dem Berner Oberland an die EM mitnehmen?**

Meine Leistungen waren gut, mit Marco zusammen hätte ich wohl zweimal gewinnen können. Das ist gut fürs Selbstvertrauen. Schliesslich schafften es Pedro Solberg/Bruno Schmidt in die Achtelfinals, Brouwer/Meeuwssen stehen heute sogar im Halbfinal. **In Utrecht treffen Sie am Montag zum EM-Auftakt in der Gruppe A auf die Tschechen Petrusic/Schweiner, die in der Setzliste als 16. eine Position vor Ihnen geführt werden. Eine heikle Aufgabe?**

Die Tschechen haben einen Lauf, erreichten an vier ihrer letzten fünf Turniere die Top 5. In Itapema allerdings, wo sie nur Neunte wurden, warfen wir sie aus dem Turnier. Wir wissen also, wie man sie schlägt.

**Was ist am Mittwoch gegen die topgesetzten Italiener Nicolai/Lupo möglich?**

Mit meinen vormaligen Partner Alexei Strasser habe ich sie schon geschlagen. Sie sind zwar Favorit, aber wir sind besser als letztes Jahr und haben nichts zu verlieren. **Zum Abschluss der Gruppenspiele warten die unbekannteren Serben Kolaric/Basta.**

Das ist ein aufstrebendes Duo, ziemlich unberechenbar. Am 3-Sterne-Turnier in Luzern wurden sie immerhin Zweite.

**Der Gruppensieger stösst an der EM direkt in die Achtelfinals vor, die Zweit- und Drittplatzierten müssen eine K.-o.-Runde mehr bestreiten. Wie lautete Ihre Zielsetzung?**

Wenn wir an die Leistungen der letzten Turniere vor Marcos Verletzung anknüpfen können, liegt einiges drin. Das schwierigste wird sein, wieder in den Spielrhythmus zu finden.

**Zufrieden abreisen können Sie, wenn...**

...wir beide fit sind und gut gespielt haben. Die Rangierung ist sekundär. Diese Geduld müssen wir mehr an den Tag legen. Vielleicht kommt erst in ein, zwei Jahren. Das Feld ist extrem dicht, uns fehlt einfach noch die Erfahrung. *Interview: David Bruderer*

# Wild und das gute Omen

**TRIATHLON In Dänemark will Ruedi Wild an der WM über die Langdistanz aufs Podest. Taktisch dürfte das gegen sechsstündige Rennen für den 36-Jährigen aus Samstagnern zu einer Herausforderung werden.**

2015 im schwedischen Motala hatte Wild die Bronzemedaille als Vierter um 32 Sekunden verpasst. Nun soll es in Odense klappt. «Wenn ich mein gewohntes Leistungsniveau erreiche, ist eine Medaille absolut realistisch», sagt der einzige Schweizer Starter. Vor vier Wochen an den offenen Ironman-70.3-Europameisterschaften in Helsingör war er drittbester Europäer gewesen.

«Mir gefällt es in Skandinavien», sagt Wild. Dass die anstehende WM auf Fünen ausgetragen wird, wertet er als gutes Omen. Schliesslich laute die dänische Bezeichnung der Insel Fyn, was dem Namen seines einjährigen Sohnes Finn sehr nahe komme. Und wieder einmal in den offiziellen Schweizer Farben am Start zu stehen, sei eine besondere Freude.

### Weniger bekannte Namen

Wild wird sich mehrheitlich europäischer Konkurrenten erwehren müssen. Die drei Medaillengewinner aus Übersee von 2017, als die Titelkämpfe in Kanada stattfanden, sind in Odense nicht am Start. Die grossen Namen der Szene sucht man auf der Startliste ebenfalls vergeblich. Wild führt dies auf die terminliche Nähe zur Challenge Roth und der Ironman-EM von letztem Wochenende in Frankfurt zurück. «Es macht die Aufgabe allerdings nicht einfacher. Ich weiss lieber, auf wen ich mich konzentrieren muss», sagt der 36-Jährige.

Zu einigen der weniger bekannten Namen weiss der Schweizer dennoch etwas zu berichten. Der Franzose Cyril Viennot wurde 2015 in Motala Lang-

### «Ich weiss lieber, auf wen ich mich konzentrieren muss.»

Ruedi Wild

## Meier Zweite in Testlauf

**RUDERN** Am Weltcupfinal am dem Luzerner Rotsee steht die für Deutschland startende Thalwilerin Ladina Meier im Final. Da sich im Leichtgewichts-Doppelvierer bloss sechs Nationen eingeschrieben hatten, wurde der einzige Vorlauf quasi als Testlauf für den Final, der heute Samstag um 16.35 Uhr gestartet wird, ausgetragen.

Das deutsche Quartett mit Meier auf Position 2 kam als zweites Boot mit einer Zeit von 6:30,23 ins Ziel. Der Rückstand auf die siegreichen Chinesinnen betrug zwei Sekunden. Die Thalwilerin zeigte sich damit zufrieden, schliesslich war es ihr erster Wettkampf zusammen mit Caroline Meyer, Fini Sturm und Katrin Thoma. «Wie stark die anderen Nationen taktiert haben, ist schwierig einzuschätzen.» *db*



Unter dem Neopren-Anzug wird Ruedi Wild in Dänemark den Schweizer Nationaldress tragen.

Foto: Michael Tröst

distanz-Weltmeister und gewann 2016 die Silbermedaille. In jüngerer Vergangenheit aufhorchen liess der Spanier Pablo Dapena. «Er war im Frühling extrem stark, hat sich gegen viele Cracks durchgesetzt», sagt Wild. Die Challenge Gran Canaria über die halbe Ironman-Distanz gewann der nur 1,68 m grosse Athlet vor den Deutschen Andi Böcherer und Patrick Lange sowie dem Belgier Bart Aernouts. Ebenfalls auf der Rechnung haben müsse man den Esten Marko Albert.

### Konzentration auf Radstrecke

Sich eine Erfolg versprechende Taktik zurechtzulegen, sei unter

diesen Umständen schwierig. Dem Schwimmen kommt eine grössere Bedeutung zu. Die 3 km, die es im Hafen von Odense zu absolvieren gilt, sind im Vergleich zu den (Halb-)Ironman proportional länger. Auf der 121,5 km Radstrecke will er es dann mit einer aggressiven Fahrweise versuchen.

Deshalb hat Ruedi Wild in den vergangenen Wochen mit dem Velo mehrere Pässe wie den Klausen oder den Prigel überquert – obwohl das Streckenprofil in Dänemark eher flach ist. Das sei kein Widerspruch, findet der Samstagerer. «Denn nur so hole ich mir die Kraft, welche es braucht, um

in der Fläche einen grossen Gang durchdrücken zu können.» Allgemein hat er sich im Training seit der 70.3-EM mehr auf die Ausdauer konzentriert. Die abschliessende Laufstrecke in Odense misst 30,7 km. Statt knapp vier wie in Helsingör dürften die Triathleten am Samstag gegen sechs Stunden unterwegs sein. Weil die EM vom Dachverband International Triathlon Union (ITU) organisiert wird, tritt Wild wieder einmal mit dem Schweizer Kreuz auf der Brust an. «Das ist schon immer etwas Spezielles», sagt der Olympiateilnehmer von 2012 in London.

David Bruderer

## Raess mit Gold-Demonstration

**LEICHTATHLETIK Eindrücklich und überzeugend verteidigte Jonas Raess aus Langnau am Albis seinen Schweizer-Meister-Titel über 5000 m.**

Über die zwölfte Bahnrunde in Zofingen demonstrierte Raess in der Anfangsphase seine Rolle als Chef im Feld: «Ich übernahm die Führung und wollte nicht, dass das Ganze einschläft.» Bestimmen von A bis Z aber war nicht die Absicht des 24-Jährigen. Er drosselte sodann den Rhythmus. Als das nichts bewirkte, zog er auf Bahn drei hinaus, sodass die Verfolger die Initiative übernehmen mussten. Das zeitigte Erfolg. «Jetzt konnte ich mich verstecken», sagte Jonas Raess.

Kräfte sparen wollte er und «alles auf den letzten Kilometer ausrichten und konzentrieren». Das

setzte er überzeugend um. In hochklassigen 2:33 Minuten lief er ihn, schneller als alle andern. Und die letzten 400 m sprintete der Langnauer EM-Teilnehmer gar in 57 Sekunden. Unterstützend dabei war, dass er mit dem Marokkaner Mohammed Meftah El Khair aus Genf einen hartnäckigen – wenn auch nicht titelberechtigten – Widersacher hatte. Schliesslich aber hatte auch dieser keine Chance.

### Keine frischen Beine

Die Vorbereitung auf die Europameisterschaften vom 7. bis 12. August in Berlin absolviert Jonas Raess derzeit in St. Moritz im Trainingslager. Von dort reiste er am Vortag an. Bereits heute Abend fährt er wieder hoch. «Ich war also nicht ganz frisch angetreten», sagte er mit einem Schmunzeln.

Seine Negativserie und die Verunsicherung nicht vergessen machen konnte hingegen Hugo Santacruz. Einmal mehr wurden die Schritte des 800-m-Spezialisten vom LC Rapperswil-Jona bei der 500-m-Marke schwerer. Der vierfache Schweizer Meister büsste die Spitze seines Vorlaufes ein und sah sich auf Position 3 verdrängt. 200 m vor dem Ziel gab der 30-Jährige das Rennen auf.

### Schlumpf souverän

Problemlos für den Final von heute Samstag über 1500 m qualifiziert hat sich Fabienne Schlumpf. Die Steeple-Spezialistin aus Otterwil am See gewann den 2. Vorlauf vor Seline Scherrer. In der Serie schaffte die ebenfalls für die TG Hütten laufende Chiara Scherrer den Cut als Zweite ebenfalls.

db/gg

## Siegpremiere für Keller

**MOUNTAINBIKE** In der Höhenluft von Vallnord in Andorra auf 1900 m ü. M. feierte Alessandra Keller ihren ersten Weltcup-sieg. Die 22-jährige Nidwaldnerin gewann die Short-Track-Konkurrenz vor der dänischen Seriensiegerin Annika Langvad und der Ungarin Barbara Benkö.

«Ich bin noch eine U-23-Athletin und habe jetzt schon bei der Elite ein Rennen gewonnen. Einfach ein geniales Gefühl», frohlockte Keller. In der zweitletzten Runde überholte sie die bis dahin führende Landsfrau Jolanda Neff, die sich am Ende mit Rang 4 begnügen musste.

Bei den Männern gewann Henrique Avancini als erster Brasilianer überhaupt ein Weltcuprennen. Nino Schurter begnügte sich mit Rang 4. «Ich wollte in der Höhenluft so viel Kräfte sparen wie möglich», erklärte der Bündner. Zweitbesten Schweizer wurde als Elfter der in Jona wohnhafte Florian Vogel, der 18 Sekunden einbüsste. Lars Forster aus Neuhaus folgte auf Rang 16, der Feldbacher Andri Frischknecht belegte im Aufgalopp für das Hauptrennen vom Sonntag den 26. Platz. *red*

## Nummer 147 stoppt Hüsler

**TENNIS** Am mit 75 000 Dollar dotierten Challenger-Turnier in Winnipeg ist Marc-Andrea Hüsler (ATP 575) im Viertelfinal ausgeschieden. Der Qualifikant aus Rüslikon unterlag dem als Nummer 4 gesetzten Australier Jason Kubler (ATP 147) 2:6, 3:6.

Was nach einer klaren Sache aussieht, hätte durchaus auch einen anderen Verlauf nehmen können. Hüsler gelang nämlich in beiden Sätzen zuerst ein Break. Nach dem 2:1 im ersten und dem 3:1 im zweiten Satz holte der Schweizer jedoch kein einziges Game mehr. Der 22-Jährige streicht 2190 Dollar Preisgeld und 15 ATP-Punkte ein. Diese werden ihn zusammen mit dem Turniersieg am Future vor zwei Wochen in Tulsa in der Weltrangliste etwa auf Platz 415 vorstossen lassen. *db*

## Resultate

### FUSSBALL

**TESTSPIELE**  
Thalwil (1.) - Dübendorf (2.) 2:1. Männedorf (2.) - Tuggen (1.) 0:7. Engstringen (3.) - Wädenswil (2.) 0:2.

### LEICHTATHLETIK

#### SM IN ZOFINGEN

**Finals. Männer. 100 m (RW 1,1 m/s):** 1. Alex Wilson (OB Basel) 10,14. 2. Silvan Wicki (BTV Aarau) 10,17. 3. Florian Clivaz (GG Bern) 10,36. – **5000 m:** 1. Jonas Raess (Langnau/LC Regensdorf) 14:20,12. 2. Mohammed Meftah El Khair (MAR/CA Genève) 14:20,37. 3. Neil Burton (GBR/LC Basel) 14:37,51. 4. (SM-2.) Fabian Kuert (LV Langenthal) 14:42,65. 5. (SM-3.) Urs Schönenberger (KTV Wil) 14:51,65. – **Stab:** 1. Dominik Alberto (LC Zürich) 5,00. – **Drei:** 1. Nils Wicki (OB Basel) 15,48. – **Hammer:** 1. Martin Bingisser (LC Zürich) 63,30. – **Ferner:** 5. Daniel Brun (TV Thalwil) 51,08. – **Speer:** 1. Laurent Carron (CA Vétroz) 67,58. – **Frauen. 100 m (RW 1,1 m/s):** 1. Mujinga Kambundji (ST Bern) 10,95 (Schweizer Rekord, zuvor Kambundji 11,03/5. Juli 2018 in Lausanne). 2. Sarah Atcho (Lausanne-Sports Athlétisme) 11,21. 3. Salomé Kora (LC Brühl) 11,25. – **5000 m:** 1. Martina Tresch (GG Bern) 16:31,01. – **Drei:** 1. Fatim Affessi (CA Genève) 13,21. **Hammer:** 1. Nicole Zihlmann (LC Luzern) 63,27. – **Speer:** 1. Géraldine Ruckstuhl (STV Altbüron) 51,85. – **Ferner:** 7. Maren Husmann (LG Küssnacht-Erlenbach) 43,75. 11. Alessandra Ganz (TV Thalwil) 40,72.

**Vorläufe. Männer. 800 m. 2. Serie:** 1. Pascal Furtwängler (Länggasse Bern) 1:52,80. – Aufgegeben: Hugo Santacruz (Rapperswil-Jona). – **Frauen. 1500 m. 2. Serie:** 1. Fabienne Schlumpf (TG Hütten) 4:40,91. 2. Seline Scherrer (STV Willisau) 4:41,03. – **3. Serie:** 1. Lisa Kurmann (LV Winterthur) 4:42,26. 2. Chiara Scherrer (TG Hütten) 4:42,41.